



UNIV. PROF. DR. ROLAND GIRTLER

Wien, 22. 6.2013

An die

Österreichische UNESCO-Kommission

Betrifft: Empfehlung für die Aufnahme des österreichischen „Sensenschmiedens und Sensenmähens“ in das österreichische Verzeichnis „des immateriellen Kulturerbes“ der UNESCO

Der Bitte, eine Empfehlung für die „Erhaltung und Bewahrung“ des „Sensenschmiedens und Sensenmähens“ mit den dazugehörigen traditionellen Handlungen, Zeichen und Praktiken zu schreiben, komme ich gerne nach. Da ich mich seit Jahren mit dem Wandel der alten bäuerlichen und handwerklichen Kultur beschäftige, sehe ich in dem Bemühen der Antragsteller, die alte Technik des „Sensenschmiedens und Sensenmähens“ zu bewahren, ein wichtiges Unterfangen. Folgende Gründe sprechen für die Eintragung des österreichischen „Sensenschmiedens und Sensenmähens“ in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes“:

1. „Sensenschmieden und Sensenmähen“ zählen zur vorindustriellen Kultur Österreichs. Es ist von großem Wert für unsere Nachwelt, das alte Wissen, das mit dieser Sensenkultur verbunden ist, weiterzuführen. Über das Wesen dieser alten Kultur mit ihren Sensenschmieden und ihrer Kunst schrieb der frühere Bundespräsident Karl Renner bewundernd in seinem Buch „An der Wende zweier Zeiten“ dies: „So ward da oben (im Gebiet von Spital am Pyhrn, Piessling und Rossleithen) ein stählernes Geschlecht großgezogen – durch die Jahrhunderte – das den Stahl nur mit einem Kiesel zu ritzen und einem Hammerschlag erklingen zu machen brauchte, um zu wissen, was das Stück taugte. Ein Geschlecht, das sozusagen den Instinkt des Materials von Generation zu Generation vererbte, den starken Arm und die feine Hand, die sichere Schätzung der Maße und Gewichte“.
2. Auf die große Bedeutung der Sensenherstellung und des Sensenmähens habe ich wiederholt hingewiesen. Ich finde es großartig, dass man nun daran geht, diese alte Welt der Sense, die ihren eigenen Zauber hatte, in Ausstellungen, Kursen, Vorträgen u.ä. hoch zu halten. In meinem Buch „Der Zauber der Sense und die alte Kultur der Sensenschmiede“ (Leipzig 1999 – erschienen in einer Auflage von 111 Stück – es ist ein Kunstband mit Abbildungen der verschiedenen Sensentypen) - auf das ich hier verweisen darf – versuche ich, die Geschichte der Sense und ihre kulturelle Bedeutung darzulegen. Besonders fasziniert die Hierarchie der Sensenarbeiter. Der wichtigste Mann war der Essmeister, der mit viel Geschick aus dem „Zain“, wie man das Eisenstück, aus dem Sense entsteht,

nannte, die Sense herstellte. Von diesem ging es weiter zum Abrichter usw. Es lohnt sich, dieser alten Sensenkultur, die das Leben im Dorf prägte, zu gedenken.

3. Die Sense gehört zur alten bäuerlichen Kultur, die in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts allmählich sich wandelt. Die Sense verliert an Bedeutung und einige Sensenwerke schließen. Für gewisse Arbeiten jedoch ist die Sense noch immer notwendig. Die „Feinde“ der Sense sind die Mähmaschine und der Traktor. Aber dennoch gibt es weiterhin die Sense, mit der heute noch gemäht wird - ähnlich wie bei den alten Bauersleuten früher.
4. Aber nicht nur die Herstellung der Sense war eine Kunst, sondern auch das Mähen mit der Sense. Es bedurfte einer langen Übung, die die Bauernkinder schon sehr früh erlernen mussten, um mit der Sense kunstgerecht umzugehen.
5. Das Wissen um das Mähen mit der Sense und deren Pflege soll nach Wunsch der Antragsteller vor allem an junge Leute weitergeben werden – durchaus im Sinne der Nachhaltigkeit alten Wissens.
6. Das Mähen mit der Sense vermittelt im Gegensatz zum Einsatz von Mähmaschinen das Gefühl einer engen Beziehung von Mensch und Natur.
7. Das Sensenmähen steht mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkommen sowie mit dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen im Einklang.
8. Eine Beteiligung von Gemeinschaften und Einzelpersonen, die dieses Erbe der Sense pflegen und weitergeben, ist gewährleistet.

Abschließend möchte ich anführen, dass für mich „Sensenschmieden und Sensenmähen“ mit den dazugehörigen traditionellen Tätigkeiten, Symbolen und Praktiken eine wertvolle Bereicherung in der Liste des Unesco-Verzeichnisses der immateriellen Kulturgüter darstellen wird.

So ersuche ich im Sinne der Antragsteller um die Aufnahme des „Sensenschmiedens und Sensenmähens“ in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes

Mit herzlichem Dank und dem Ausdruck der Hochachtung bin ich
Ihr sehr ergebener



Univ. Prof. Dr. Roland Girtler